

der zunächst die Investitur zu erteilen hatte, sich im Elsaß zwischen Erstein und Bruchsal aufhielt⁴⁶). Am 28. April befand sich der geweihte Bischof Dietmar noch am erzbischöflichen Hof in Mainz⁴⁷). Leider läßt sich Investitur und Weihe des ersten Prager Bischofs nicht in die auf Grund der Quellenlage äußerst unklare Entwicklung der Beziehungen Ottos II. zu Boleslaw II. einpassen, doch scheint die Vermutung erlaubt, daß sein längerer Aufenthalt am Hof bzw. in Mainz auf diese Spannungen zurückzuführen ist. Die eigentliche Inthronisation des ersten Bischofs setzte ein Einvernehmen beider an der Gründung interessierter Teile voraus. Schon bevor ein Bischof in Prag residierte, scheint sich seine Verbindung zum König manifestiert zu haben.

Der bayrische Herzog entkam inzwischen wieder der Haft und floh im Juli 976 nach Böhmen; immer noch oder erneut setzte auch Boleslaw auf die bayrische Karte. Wieder fiel Otto II. im Lande ein, die Böhmen daraufhin in das Gebiet von Zeitz. Von 977 wird uns ein weiteres kriegerisches Unternehmen des Kaisers berichtet, im Zusammenhang damit aber auch von der nun erfolgten Verständigung. Der König und der sächsische Einfluß hatten sich gegenüber der bayrischen Orientierung wieder durchgesetzt. Nichts hindert uns, die Einführung des Sachsen Dietmar in das Prager Bischofsamt erst für jetzt anzunehmen, denn auch Cosmas, der die Feierlichkeiten in Einzelheiten schildert, überliefert kein Datum⁴⁸).

Aus dem Wirken Dietmars in Böhmen erfahren wir nur zweierlei: die Weihe neuer Kirchengebäude und Taufe noch heidnischer Böhmen⁴⁹). Sicher entspricht die Beschränkung auf diese Gebiete den Tatsachen. Das Eigenkirchenwesen beherrschte auch Böhmen vollständig und ließ dem

⁴⁶) Willigis und Erkenbald beim Kaiser schon Weihnachten 975 in Erstein (Elsaß) bezeugt, der Kaiser am 3. Januar in Erstein, am 18. Januar 976 in Bruchsal (MGH DO. II. Nr. 122 b, S. 138; Nr. 124, S. 140; Nr. 125, S. 141).

⁴⁷) Urkunde des Willigis im Mainzer Urkundenbuch I, hg. von Manfred Stimming (1932) Nr. 219, S. 135: *Quapropter auctoritate ipsius astipulantibus quoque assessoribus nostris venerabilibus episcopis Spirensi, Warmaciensi, Pragensi, Moraviensi...*

⁴⁸) Zu den Ereignissen nach 975 Novotný, *České dějiny* I 1, S. 595—599. Er glaubt für den Zeitpunkt der Weihe an ein vorübergehend gutes Verhältnis zwischen Kaiser und Herzog. Zur Einführung des Dietmar in Prag Cosmas I 23, S. 45 f. Bezeichnend für das Gewicht der deutschen Kirche in Böhmen scheint zu sein, daß der Adel das deutsche Lied *Christus keinado* sang, das Volk *Krlessu*.

⁴⁹) Cosmas I 24, S. 46. Die Bevölkerung ist also keineswegs „bereits gänzlich bekehrt“ (Graus, Böhmen zwischen Bayern und Sachsen, S. 27).